

<b>J. J. Seines Verlag in Berlin.</b>	647	<b>Schlesier &amp; Schweighardt in Straßburg i. G.</b>	647
Schüd, Civilrechtspraktikum. Geb. 2 M.		von Puttkamer, aus Vergangenen. 6 M; geb. 7 M 50 S.	
<b>Carl Seymanns Verlag in Berlin.</b>	643	<b>Hugo Steinig Verlag in Berlin.</b>	641
Entwurf des Preuß. Ausführungs-Ges. z. V.G.B. 5 M.		Weber, wann u. wie wird ein Geschlechtskranker gesund? 2 M.	
Entwurf des Preuß. Gesetzes betr. die freiwill. Gerichtsbarkeit. 2 M 60 S.		<b>Cruft Loeche in Berlin.</b>	648
Entwurf e. Preuß. Ausführungs-Ges. zur Reichs-Grundbuchordnung. Ca. 1 M 50 S.		Baukunde des Architekten. Bd. II. 2. Theil. 8 M.	
Entwurf e. Preuß. Ausführungs-Ges. z. Reichs-Ges. über die Zwangsversteigerung. Ca. 80 S.		<b>Vandenhoeck &amp; Ruprecht in Göttingen.</b>	640
Entwurf e. Preuß. Ausführungs-Ges. z. Civilprozeßnovelle. Ca. 1 M.		Planck, die rechtliche Stellung der Frau. 60 S.	
<b>W. S. Kuhl in Berlin.</b>	640	<b>Zeit &amp; Comp. in Leipzig.</b>	648
Germanischer Lloyd. Intern. Register 1899.		Hirschberg, die Magnet-Operation in der Augenheilkunde. 2. Aufl. Ca. 6 M.	
<b>Joh. Seiner. Meyer in Braunschweig.</b>	640	<b>Nationale Verlagsanstalt (früher G. J. Manz) in Regensburg.</b>	646
Gäthe, die Vogelwarte Helgoland. 2. Aufl.		Huber, dreifacher Cyklus. 2 M 50 S.	
<b>Paul Ullendorff Verlag in Paris.</b>	641	Koneberg, Herr, den du lieb hast! 1 M; geb. 1 M 40 S.	
Les minutes Parisiennes: Montorgueil, Midi. 2 fr. Mourey, 1 Heure. 2 fr.		— Kompaß. 1 M 20 S.	
		Lasserre, der Pfarrer von Lourdes. 3 M 50 S.	
		Meindl, Fastenpredigten über das hl. Sakrament des Altars. 1 M 20 S.	
		Sladeczek, paulinische Lehre. 4 M.	

## Nichtamtlicher Teil.

### Anstalt für musikalisches Aufführungsrecht.

Die außerordentliche Hauptversammlung der Anstalt für musikalisches Aufführungsrecht am 21. Januar 1898 in Leipzig nahm folgende vom Verein der deutschen Musikalienhändler gestellte Anträge einstimmig an:

»Die Anstalt für musikalisches Aufführungsrecht, deren Sitzungen auf das friedliche Zusammenarbeiten von Tonkünstlern und Musikalienhändlern begründet sind, verzichtet infolge des Widerspruchs einer größeren Anzahl von Komponisten bis zur Neuordnung der Verhältnisse darauf, von den auf Erhebung von Gebühren für das Recht der musikalischen Aufführung bezüglichen Bestimmungen der Satzungen Gebrauch zu machen.«

»In Verfolg des zuvor angenommenen Antrages betr. Gebühren verzichtet die Anstalt, um die ihr willigen Veranstalter von musikalischen Aufführungen nicht schlechter zu stellen als die widerstrebenden, auf die bereits bewilligten Gebühren.«

Ebenso wurde der Antrag des Vorstandes der Anstalt einstimmig gutgeheißen:

»Die außerordentliche Hauptversammlung erklärt ihr Einverständnis damit, daß im Anschluß an die Tonkünstlerversammlung des Allgemeinen deutschen Musikvereins eine außerordentliche Hauptversammlung außerhalb des Sitzes der Anstalt abgehalten werde, falls von seiten des Allgemeinen deutschen Musikvereins ein entsprechender Antrag gestellt wird.«

Es wird hierzu der folgende Zusatz beschlossen:

»Diejenige Hauptversammlung der Anstalt, die bindende Beschlüsse über Veränderungen der Satzungen der Anstalt zu beschließen hat, findet in Leipzig statt.«

General-Musikdirektor Fritz Steinbach aus Meiningen erklärte sein Einverständnis damit, daß an Stelle des Allgemeinen deutschen Musikvereins die Genossenschaft der Komponisten als Träger der Anstalt trete. Auf Verlangen des Komponisten Professor Heinrich Zöllner, das Bureau der Genossenschaft der Komponisten möge die vom Vorstande der Anstalt angebotene Verständigung thunlichst umgehend bewirken, wurde der hierauf fußende Antrag Richard Linne-manns einstimmig angenommen, eine Vereinigungs-Kommission von 9 Mitgliedern, je 3 von dem Allgemeinen deut-

schen Musikvereine, dem Vereine der deutschen Musikalienhändler und der Genossenschaft der Komponisten, zu ernennen.

Professor Dr. Hans Sommer aus Braunschweig, Mitglied des Bureaus der Genossenschaft der Komponisten, erklärte sich persönlich bereit, für diese gemeinsame Sitzung im Anschluß an die im Februar in Leipzig tagende zweite Versammlung der Komponisten einzutreten.

Der Vorsitzende der Anstalt für musikalisches Aufführungsrecht Dr. Oscar von Hase gab der Hauptversammlung Kunde von Mitteilungen veränderter Mitglieder. Professor Engelbert Humperdinck aus Boppard hatte geschrieben: »Ich gebe mich gern der Hoffnung hin, daß auch ohne mein persönliches Dazuthun die strittige Angelegenheit endlich eine allseitig befriedigende Wendung nehmen wird.«; Professor Ernst Rudorff aus Groß-Lichterfelde: »Möchte doch die Versammlung dazu führen, daß man sich über alle strittigen Punkte verständigte, so daß für die Zukunft ein einheitliches Vorgehen der Komponisten und Verleger gesichert, die unglückliche Befehdung aber aus der Welt geschafft wäre.«

Hiernach wird die Anstalt als solche bis zur Neuordnung der Verhältnisse, d. h. bis zu einer Neuregelung der Satzungen oder der gesetzlichen Bestimmungen keinerlei Tantiemen erheben; der Vermerk »Aufführungsrecht vorbehalten« wird auch fernerhin auf den Musikstücken angebracht, aber seitens der Anstalt nur durch Ueberwachung des Bezugs rechtmäßigen Notenmaterials zur Geltung gebracht werden.

### Eine neue kartographische Methode.

Vor kurzem ist im Verlage von Wilhelm Braumüller in Wien eine Karte von Schneeberg, Ragalpe und Semmering in 4 Blatt, Maßstab 1:37 500, erschienen, die der frühere technische Vorstand des k. k. österreichischen militärgeographischen Instituts J. J. Pauliny herausgegeben hat. Diese prachtvolle Karte ist nach der neuen Kartendarstellungsmethode Paulinys entworfen und übertrifft durch ihre geradezu greifbare Plastik und Anschaulichkeit alles auf diesem Gebiete bisher Geleistete. Es darf empfohlen werden, daß Kartographen, Verleger, Schulmänner, Touristen zc. sich die Karte ansehen, um zu der Ueberzeugung zu kommen, daß die neue Paulinysche kartographische Methode berufen sein dürfte, eine große Bewegung auf kartographischem Gebiete hervorzurufen.

Nach der Paulinyschen Methode erscheint das Kartenbild nicht wie bisher auf weißem, sondern auf silbergrauem Grunde. Die Situation des Gerippes und der Schrift wird in der herkömmlichen Weise mit den gebräuchlichen Farben nach den vorge-